

Reutlinger General-Anzeiger

Montag, 21. April 2014

REUTLINGEN

01.12.2012 - 04:16 Uhr

ORTSCHAFTSRAT - Gremium hält an etlichen Haushaltsanträgen fest und betont deren Unaufschiebbarkeit

Rommelsbach bleibt dran

VON HEIKE KRÜGER

REUTLINGEN-ROMMELSBACH. Es gibt Möbel, die sind unverwüstlich. Etwa die lange Bank: Das mutmaßlich stabilste, in jedem Falle aber berüchtigtste Stück Verwaltungsinterieur, das jetzt, zu Zeiten reger Haushaltsdebatten, wieder verstärkt in den Fokus rückt. Unter anderem in Rommelsbach, wo sich der Bezirksgemeinderat jüngst mit Etat-Anträgen für die Jahre 2013/14 und darüber hinaus befasste.

Als Diskussionsgrundlage diente dem Gremium der aktuelle Haushaltsplanentwurf der Stadt. Und selbiger stimmt die Räte nicht wirklich zufrieden. Zwar deutet das Papier darauf hin, dass das Stadtparlament wenigstens einem Rommelsbacher Schwergewicht - dem Ausbau des Kreisverkehrs im Kreuzungspunkt Württemberger/Bayern-/Mäderstraße - grünes Licht erteilen wird. Allerdings: Dieser Posten steht seit starken acht Jahren auf der kommunalen To-Do-Liste und gilt im Flecken mithin als überfällig.

Für Bezirksbürgermeister Siegfried Thumm stellt besagte mit 200 000 Euro veranschlagte Investition jedenfalls eine »pure Selbstverständlichkeit« dar: »Ich bin bislang immer davon ausgegangen, dass man Angefangenes auch fertigstellt.« Und zwar selbst dann, wenn der Rotstift Mäßigung vorschreibt und kühlkalkulierende Kenner der Materie - allen voran Stadtkämmerer Frank Pilz - zur Äußerung veranlasst, dass die Genehmigungsfähigkeit des anstehenden Doppel-Haushalts am seidenen Faden hängt.

Frustrationsgrenze erreicht

An eben jenem hängt inzwischen auch die Geduld des Rommelsbacher Rats. Georg Leitenberger spricht davon, dass »die Frustrationsgrenze erreicht ist« - selbst, wenn der örtlichen Feuerwehr ein Sprungpolster im Wert von 7 000 Euro sowie dem Bildungszentrum Nord Unterrichts-PC/Beamer (30 000 Euro), Klavier (8 000 Euro) und Werkbänke (5 000 Euro) winken.

Anderes - »Dringliches und Notwendiges«, wie Andreas Neher betont - soll indes neuerlich aufgeschoben werden. Hierzu zählt nicht zuletzt die Turn- und Festhalle, deren Sanitärbereich jeder Beschreibung spottet. Die Nasszellen befinden sich in einem solchermaßen beklagenswerten Zustand, dass sie selbst von den wenig zimperlichen Mannen der Rommelsbacher Wehr gemieden werden. Dabei wäre es mehr als wünschenswert, wenn die Lebensretter nach Einsätzen oder Übungen wenigstens duschen können. Das sei, betont Jürgen Grund, »das Minimum«, weshalb Rommelsbach am

Sanierungsantrag festhält und es rundheraus ablehnt, dass dieser von der Verwaltung frühestens für das Jahr 2017 in Erwägung gezogen wird.

Ähnliches gilt für den Plan der Gemeinde, ihren Nachwuchskickern zusätzliche Trainingsfläche zu verschaffen. Im Bereich des Festplatzes, so der Antrag, soll ein Kleinspielfeld gebaut werden. Jedoch nicht erst - wie im Entwurf notiert - ab 2014, sondern schon im kommenden Jahr. Begründung: Der Rasenplatz der Fußballabteilung reicht für den Spielbetrieb schon seit Längerem nicht mehr aus; über 200 Kinder und Teenager in 13 Teams sprengen die vorhandenen Kapazitäten. Oder mit Frank Wagner gesprochen: »Die Kinder sind jetzt, sind heute da« und nicht erst in ein, zwei oder noch mehr Jahren. Das hat absolute Dringlichkeit.«

Absolute Dringlichkeit

Pikanterweise wurde besagte Dringlichkeit vom Schul- und Sportamt sogar (an-)erkannt. Das Ressort scheint jedoch von höherer Stelle wieder »ausgebremst« worden zu sein - im Zuge »einer Anpassung des Sportstättenentwicklungsplans an den Haushaltsentwurf«, wie Thumm weiß, der darob argwöhnt, dass »die Verwaltung nun auf eine Linie eingeschwenkt ist. Zu unseren Ungunsten.«

Ungünstig darüber hinaus: dass Mittel für die Erstellung eines Ortsentwicklungskonzepts erst 2014 bewilligt werden sollen und dass die Stadt vorerst kein Geld für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen auf den Rommelsbacher Durchgangsstraßen in die Hand nehmen will. Was umso schwerer nachvollziehbar sei, als Orschel-Hagen und Sondelfingen in den Genuss solcher Gelder kommen.

Womit keine Neiddebatte entfacht, sondern eine Grundsatzfrage aufgeworfen wäre, die von Andreas Neher formuliert wird. »Warum«, hakt er nach, »erstellt man kein Konzept für den gesamten Nordraum?« Ein solches wäre aus seiner Sicht zielführender als Insellösungen innerhalb einzelner Teilorte. Dem pflichtet Markus Kern bei, der angesichts vieler geschobener Anträge klare Worte findet. »Die Stadt«, sagt er, »hat auch eine Verantwortung für ihre Bezirksgemeinden. Nötige Investitionen werden durchs Hinauszögern keinesfalls weniger. Sie werden bloß teurer.«

Noch ist das letzte Wort in puncto Etat freilich nicht gesprochen. Wer am Ende was bekommen wird, darüber entscheidet der Gemeinderat voraussichtlich am 5. Februar. Dann wird sich auch weisen, ob ein von Altenburg beantragter und von Rommelsbach »vollinhaltlich« befürworteter Pendelbus zwischen Altenburg, Rommelsbach und Oferdingen kursieren darf oder nicht.(GEA)

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Das könnte Sie auch interessieren



21.04.2014

Fahranfänger stürzt 15 Meter in eine Schlucht

TÜBINGEN/KUSTERDINGEN. Glück im Unglück hatte ein 18-jähriger Autofahrer am späten Nachmittag des... [lesen »](#)

18.04.2014

Toter in Gartenhaussiedlung kein Gewaltopfer



REUTLINGEN. (dpa/lsw) - Eine nackte Männerleiche haben Pächter am Donnerstag in einer... [lesen »](#)



21.04.2014

Radfahrer kommt bei Sturz ums Leben

NEUFFEN. Am Sonntagmorgen gegen 8.30 Uhr wurde von einem Passanten unterhalb der Burg Hohenneuffen... [lesen »](#)



17.04.2014

Burkini im Hallenbad verboten: Muslima will klagen

KONSTANZ. Mit Ganzkörperbadeanzug ins Hallenbad? Das Bundesverwaltungsgericht hält das für eine... [lesen »](#)

powered by plista

**Reutlinger
General-Anzeiger**